

Einzelne Nummern kosten 15 Bani (Centimes).

Redaktion:
Strada Doamnei Nr. 5.

Abonnement
Für Bukarest und das Inland mit
postfrei Zustellung vierteljährig
10 Lei noi (Francs), halbjährig
18 Lei noi (Francs), ganzjährig
35 Lei noi (Francs).
Für das Ausland entspr. Portozuschlag.
Buchstaben und Selbstbindungen franco.

Bukarester TAGBLATT

Administration:
Strada Doamnei Nr. 5

Inserate
Die 6spaltige Preizzeile 20 Bani (Cent.);
bei Wiederholungen entsprechende Reduktion. — Im Auslande übernehmen
Inserate: in Oesterreich u. Deutschland
die Herren Haasenstein & Vogler und
Kudolf Mosse; in Paris Agence Havas
und G. F. Daube & Comp.

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden angenommen: in Bukarest von der Administration und in der Buchhandlung von G. Graeve & Comp., Theaterplatz (Hotel Brofft); in der Provinz den betreffenden Postämtern und unseren Agenten pränumerirt.

Nr. 235.

Mittwoch, 26. (14.) Oktober 1881

2. Jahrgang.

Wegen des heutigen Feiertags erscheint das nächste Blatt Donnerstag Nachmittags.

Parteipolitik und Agrarfrage.

Bukarest, 25. Oktober.

Nach einem vor längerer Zeit veröffentlichten Artikel des „Romanul“ zu urtheilen schien man in den der Regierung nahe stehenden politischen Kreisen die Frage einer Reform der Agrargesetzgebung in ernstere Erwägung ziehen zu wollen. Seitdem ist es zwar über die betreffende Angelegenheit wieder ruhig geworden; doch steht wohl eine Wiederaufnahme derselben seitens der national-liberalen Partei mit um so größerer Bestimmtheit zu erwarten, als eine Besserung der Lage unserer Landbevölkerung nicht nur vom Standpunkte des modernen Liberalismus im Allgemeinen geboten erscheint, sondern auch geradezu als ein mit dem Parteiprogramme in schönster Harmonie stehendes Mittel der Parteitaktik bezeichnet werden muß. Ueber die Dringlichkeit einer solchen Reform vom humanitären und volkswirtschaftlichen Gesichtswinkel aus längere Beweise zu erbringen, dürfte in Anbetracht der vom „Tagblatt“ über dieses Thema bereits veröffentlichten Artikel überflüssig sei. Nur so viel sei bemerkt, daß die zu Cusas Zeiten erfolgte Emanzipation des Bauernstandes im Zusammenhang mit der darauf basirten Agrargesetzgebung ihren praktischen Erfolgen nach vielfach nur als eine Art von Uebergang aus der traditionellen Leibeigenschaft in ein auf Grund rechtskräftig erlassener Gesetze freiwillig eingegangenes, aber deshalb nicht minder drückendes Helotenthum erscheint, welches mit der Verkümmern des Lohnes der durch Robotdienste an den Gutsherrn in engen Schranken gehaltenen freien Arbeit auch die Entwicklung eines materiell unabhängigen Bauernstandes vielfach erschwerte, wenn nicht ganz unmöglich machte. Durch die drakonischen Formeln des gesetzmäßig abgeschlossenen Viertertrags dem Gutsherrn gegenüber hat der Bauer, welcher vom Großgrundbesitzer ein Stück Landes zum Lehen genommen hat, das freie Verfügungsrecht über seine Arbeit und seine Zeit verloren und da in Folge der Unzulänglichkeit des eigenen Besitzes die Mehrzahl unserer Landleute zur Abschließung solcher Verträge gezwungen ist, so hat das freie Rumänien dort, wo es im Hinblick auf seine Produktionsverhältnisse den Grundstock, den eigentlichen Kern seiner Bevölkerung besitzen sollte, eine zahlreiche Bevölkerung aufzuweisen, deren kümmerliche Existenzbedingungen und klägliche Unfreiheit einen krassen Widerspruch zu den auf breiter konstitutioneller Grundlage basirenden Institutionen des Landes bildet.

Hand in Hand mit diesem Gegensatz geht auch der verhältnißmäßig sehr geringe Antheil, welchen die Verfassung der Bauernschaft bei den Wahlen in die Volksvertretung

einräumt; und wir könnten diesbezüglich dem Prinzipie nach der im „Romanul“ wiederholt ausgedrückten Forderung nach einer gleichmäßigen Vertheilung der Wählerrechte wohl beistimmen, während andererseits Erwägungen praktischer Natur die Regierungspartei von einer Verallgemeinerung des Wahlrechtes so lange zurückhalten müssen, als der kleine Grundbesitz in seiner gegenwärtigen drückenden Abhängigkeit lebt. Denn ist auch der Anhang, über welchen die reaktionären Bestrebungen eines Theiles der Opposition unter den Großgrundbesitzern verfügen, nicht derartig um von ihnen derzeit einen gefährlichen Angriff auf das liberale System befürchten zu müssen, so ist doch die Bojarenpartei der genannten Wählerklasse noch zahlreich genug vertreten, daß man die Verleihung des allgemeinen Stimmrechts an die von ihren Gutsherrn abhängigen Bauern geradezu als eine Kräftigung der konservativen Opposition bezeichnen darf. Damit ist aber auch ein Fingerzeig gegeben, was die national-liberale Partei sowohl im Interesse des wahren Liberalismus und der wirtschaftlichen Hebung des Landes, als auch im eigenen Parteinteresse thun muß, bevor sie zu der von Rosetti so warm befürworteten Demokratisirung der Wohlordnung schreiten darf. Man schaffe erst durch Besteuerung der materiellen Lage der Landbevölkerung einen freien Bauernstand; man befreie ihn von der Nothwendigkeit, durch Verkauf seiner Arbeit sich eine auch dann nur ärmliche Existenz zu sichern, und man wird dann in eben diesem freien Bauernstande einen dankbaren Anhänger des liberalen Systems haben, dem man ohne Sorge von ungehöriger Beeinflussung das unbefchränkte Wahlrecht anvertrauen kann, während derzeit jede Erweiterung des Wahlrechtes zu Gunsten der kleinen Landwirthe doch nur deren Gutsherrn zu Gute kommen müßte.

Inland.

Bukarest, 25. Oktober. (Rumänische Zeitungstimmen). „Romanul“ reproduziert einen Passus aus einem Artikel der „Nouvelle revue“ über die Donaufrage, worin das französische Blatt hervorhebt, daß es vornehmlich dem kräftigen Widerstande Rumäniens zu verdanken sei, daß die Donaufrage bis jetzt nicht die von Oesterreich gewünschte Lösung gefunden habe. „Romanul“ knüpft daran die ernste Mahnung an die Opposition, dieselbe möchte in Anbetracht der großen Interessen, die auf dem Spiele stehen, ihre bisherige Kampfesweise aufgeben und die Regierung unterstützen. „Trotz der korrekten und patriotischen Haltung der Regierung in dieser Frage — führt das Blatt aus — haben wir doch nicht die geringste Bürgschaft dafür, daß die Mächte unseren Forderungen willfahren werden. Die politischen Verhältnisse, in denen sich Europa gegenwärtig befindet, riefen in uns eine um so größere Besorgniß wach, als Niemand weiß, was die

Zukunft bringen werde. Gerade diese Besorgniß drängt uns zur Frage, ob wir in unseren Entschlüssen so stark sein werden, um angesichts der vitalsten Interessen des Landes unsere Parteileidenschaften zu unterdrücken. Wir haben es des Oesteren gesagt und wiederholen es heute: Wir werden Alles anwenden, damit die Bestimmungen des Berliner Vertrags über die Ausführung des Reglements betreffend die freie Schiffahrt und die Strompolizei nicht verletzt werden. . . Aber wir müssen bekennen, die Art und Weise, wie die Frage in der Donaukommission zur Verhandlung gelangt war, die Schwierigkeiten, auf die unsere Regierung stößt, lassen in uns ernstliche Bedenken über den endgültigen Entschluß der Mächte aufsteigen. Auf die Gerechtigkeit unserer Sache uns stützend, haben wir die Prästentionen Oesterreichs bekämpft, in der Ueberzeugung, daß wir die Unterstützung der gesammten Oppositionspresse finden würden. Was uns betrifft, so werden wir den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen und die Regierung aufmuntern, auch fernerhin dieselbe takt- und verständnißvolle Haltung zu bewahren wie bis jetzt. Andererseits richten wir auch an alle Rumänen ohne Unterschied der Parteistellung die Bitte, geschlossen vorzugehen und an unserer Seite in allen großen nationalen Fragen mitzukämpfen. Denn nur auf diese Weise wird es uns möglich sein, alle Schwierigkeiten zu überwinden und die Hindernisse zu beseitigen.

„Impul“ erörtert die Judenfrage und weist darauf hin, daß selbst das jüdische Blatt „die Fraternitatea“ nicht mehr von religiösen Verfolgungen zu reden wage. Alle Welt sei zur Ueberzeugung gekommen, daß die Judenfrage keine religiöse, sondern eine soziale Frage sei. Man könne sogar getrost behaupten, daß selbst Judenverfolgungen im Mittelalter durch ökonomische Ursachen veranlaßt worden waren. Von diesem Standpunkte aus betrachtet erscheine diese Frage als eine elementare Kalamität, gegen deren schädlichen Charakter man sich mit allen Mitteln wehren müsse. In dem Kampfe für die Selbsterhaltung, wozu jedes Volk und also auch das rumänische berechtigt ist, müsse man dem humanen Gesichtspunkte keine allzu große Bedeutung beilegen. Man könne von keinem Volke der Erde verlangen, daß es aus Humanitätsgründen einen Selbstmord begehen solle.

Das Blatt zählt sodann die Uebelstände auf, unter denen Rumänien speziell durch das jüdische Element angeblich leidet und schließt: Nicht der Mofaismus steht als Antithese dem Christenthum gegenüber, sondern der wahre Gegensatz besteht darin, daß der urwüthigen Bevölkerung ein Element, das kein Gefühl für das allgemeine Wohl hat, feindlich gegenübersteht.

„Romania libera“ führt aus, daß man aus den günstigen Stande unserer Staatsfinanzen nicht den Schluß ziehen dürfe, daß auch der nationale Reichthum in den letzten Jahren verhältnißmäßig gewachsen sei. Unsere Finanz-

suchte, und zwar mit einem Eifer suchte, der ihn gegen die gewöhnlichsten Bedürfnisse und Anforderungen von Zeit und Stunde unempfindlich machte. Ich sah ihn sogar einmal in seiner Hast und Zerstretheit über den Körper eines Kindes hinwegschreiten, das mit dem Gesicht nach unten auf das Steinpflaster gefallen war, und dabei verrieth sein Gesichtsausdruck nichts davon, daß er das seinen Weg sperrende Hinderniß überhaupt bemerkt hätte.

Das Seltsamste dabei war, daß er gar keine Furcht zu kennen schien; zwar trug er Sorge, Uhr und sonstige Werthgegenstände zu Hause zu lassen, aber bei seiner Gestalt und Haltung konnte der Mangel an Juwelen das Auge keinen Moment darüber täuschen, daß man es hier mit einem Manne von Rang und Reichthum zu thun habe, und diejenigen, unter denen er sich bewegte, hätten um Gold Alles gethan. Vielleicht führte er gleich mir einen Revolver bei sich; so viel stand indessen fest, daß er sich, vor keinem Ort scheute, wo die Armut sich verbarg oder die Verdorbenheit herrschte; sein stolz emporgehobenes Haupt beugte sich, um durch die niedrigsten Thüren ohne ein Zittern der hochmüthigen Rippen zu treten, die wie durch eiserne Gewalt fest zusammengepreßt blieben. Nur wenn eines jener armen verlorenen Geschöpfe, angelockt durch sein Aeußeres, sich an ihn drängte, da richtete er wohl ein paar Worte an die Dirne, aber ich war niemals im Stande, seine Worte zu verstehen, und danu stürmte er, wie von der Hölle gejagt, weiter.

Auch die Abende jener drei Tage waren merkwürth; zwei derselben verlebte er in der soeben geschilderten Weise, am dritten begab er sich nach dem „Windsor House“, wo die Gräfin de Mirac Quartier genommen hatte, ging nach dem Eingang für Damen und zog auch wirklich die Glocke, wich aber dann zurück und schritt auf der entgegengesetzten Seite der Straße, die Hände auf dem Rücken und den Kopf gesenkt, auf und ab, offenbar darüber nachgrübelnd, ob er seinen Voratz, einzutreten, ausführen solle oder nicht. Das Heranrollen einer Equipage mit dem schönen Gegenstand seiner Ue-

berlegung, der Gräfin, die, nach ihrem eleganten Kostüme zu urtheilen, von irgend einem Besuch oder einer Gesellschaft zurückkehrte, machte seinen Zweifeln ein schnelles Ende. Als die Thür sich öffnete, um sie einzulassen, warf er einen Blick auf die Dame, deren schneeweißer Opernmantel die schweren Falten ihres maisfarbenen Seidenkleides zum Theil verbergte, lehnte sich mit einem Seufzer des Aergers oder des Mißtrauens um und machte sich entschieden Schrittes auf den Heimweg.

Am vierten Tage war ich zu meinem großen Aergern so unwohl, daß ich nicht ausgehen konnte; ich hüllte mich daher in wollene Decken und setzte mich ans Fenster, von welchem aus ich ihn sehr bald seine gewöhnliche Wanderung antreten sah. Auch Mrs. Daniels' ängstliches Gesicht erschien im Laufe des Tages mehrere Male am gegenüberliegenden Fenster, sie schien ebenfalls sehr unruhig zu sein und wurde nicht müde, nach ihrem Herrn auszuschaun; und nach dem, was ich später erfuhr, zweifle ich auch gar nicht daran, daß sie diesen Tag über in beständiger Angst schwebte.

Ihr häufiges Vorsprechen im Stationshause, wo sie vergeblich nach Neuigkeiten über das Mädchen fragte, dessen Schicksal sie so bekümmerte, bestätigte dies. Noch am Tage, bevor ich meinen Kundschafterposten antrat, hatte sie in einer Unterredung mit Mr. Gryon die Besorgniß geäußert, das Mädchen möchte wohl todt sein, und sich erkundigt, ob die Polizei, wenn dies der Fall wäre, Kenntniß davon erhalten würde. Als man ihr versicherte, daß, wenn Emily nicht selbst Hand an sich gelegt habe, die Wahrscheinlichkeit dafür sei, daß sie noch lebe, hatte sie sich zwar etwas beruhigt, sich aber doch zu der Beteuerung hinreißen lassen, sie würde, falls abermals vierzehn Tage ohne Resultat verfließen sollten, die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen und — sie vollendete den Satz nicht, aber ihre Mienen hatten einen drohenden Ausdruck angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton des Bukarester „Tagblatt“.

Uttra.

Eine Newyorker Kriminal-Novelle.

Frei nach dem Englischen

von
Dr. May Torring.

(11. Fortsetzung).

Als er aber dann seine Straßenausflüge plötzlich änderte und die fashionablen Quartiere mit dem Chatham Square und den engen dunklen Straßen der Ostseite vertauschte, da begann ich zu wittern, welches die Beute war, auf die er ausging, und nun bestete ich mich, jegliches Bedenken bei Seite legend, an seine Sohlen, wie nur ich in meinen zahllosen Bekleidungen es thun konnte. Drei Tage lang war ich ihm auf den Fersen, und jeder Tag vermehrte mein Erstaunen, um nicht zu sagen meine Hoffnung, als ich mit ihm die verurtheiltesten Straßen der Stadt durchschritt, vor den Läden der Pfandverleiher hielt, in die Hinterstuben der Branntweinschänken schaute, mich in die Gruppen mischte, welche mit Einbruch der Nacht die corner groceries unsicher machen, oder mit der Hand den Revolver faßte, wenn wir die dunklen Gassen entlang gingen, wo jede geräuschlos sich öffnende oder schließende Thür auf Schlupfwinkel des Lasters führte, wie sie nur der Polizei bekannt sind, oder solchen frommen Seelen, die um einen Gotteslohn Furcht und Feinfühligkeit bei Seite setzen, um Licht und Besserung in diese Welt des Elends und des Verbrechens zu bringen.

Zuerst glaubte ich, auch Mr. Blake habe derartige Gründe für diese Gänge, aber seine Gleichgültigkeit gegen alle Gruppen und Zusammenhäufungen von Menschen, wo nur Männer waren, sein Schweigen an Orten, wo ein gutes Wort einen guten Boden gefunden haben würde, überzeugten mich bald davon, daß es eine Frau war, nach welcher er

künstler mögen nicht vergessen, daß die Verhältnisse in der jüngsten Zeit ganz exzeptionelle und daß die hohen Staatseinkünfte etwas ganz Zufälliges gewesen seien. Der reale Reichtum der Nation sei um nichts gestiegen, unsere Produktionsmittel befänden sich noch immer in demselben Zustande wie früher, während unsere Ausgaben immer mehr anschwellen. Dieses Mißverhältnis zwischen unseren öffentlichen Bedürfnissen und den realisierbaren Staatseinkünften müßte alle jene, denen die Interessen des Landes am Herzen liegen, sehr beunruhigen. Der wahre Weg, um die allgemeine Wohlfahrt zu fördern sei die Bildung des Volkes um damit dessen Produktionsfähigkeit zu heben. Der Kreis unserer sozialen Thätigkeit müßte erweitert und unsere natürlich Hilfsquellen ausgebaut werden.

Bukarest, 25. Oktober. (Zur Unterrichtsreform.) Die neuen Vorlagen betreffend die Reformen des Unterrichtswesens werden demnächst im „Monitor“ zur Veröffentlichung gelangen.

Bukarest, 25. Oktober. (Aus Diplomatentreisen.) Die „Gazette de Roumanie“ meldet, daß zwischen dem Minister des Aeußern und dem rumänischen Gesandten in Paris, Herrn Calimati-Catargiu ein Zwist entstanden ist, in Folge dessen letzterer seine Abreise nach Paris verschoben haben soll.

Bukarest, 25. Oktober. (Konfordsatgerüchte.) Wie das Jassyer Lokalblatt „Indep. Romana“ meldet, spricht man in den offiziellen Kreisen der Residenz von der Errichtung eines Patriarchats in Rumänien, wodurch der Abschluß eines Konfordsats mit dem heiligen Stuhl in Rom erleichtert und das geistliche Band, das die rumänische Kirche an das Patriarchat in Konstantinopel knüpft, definitiv gelöst werden soll. (Wieso und warum Rumänien Ursache haben soll, sich so dringend um ein Konfordat mit Rom zu bewerben, ist allerdings nicht einzusehen. D. Red.)

Bukarest, 25. Oktober. (Zur Gründung einer rumänischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) Dem Minister der öffentlichen Arbeiten ist eine von den hervorragendsten Kaufleuten der Donau-Hafenstädte gezeichnete Petition zugekommen, worin derselbe ersucht wird, die Initiative zur Kreierung einer rumänischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu ergreifen. Der Minister hat über diese Frage zwar noch keinen Entschluß gefaßt, beschäftigt sich aber ernstlich mit derselben und beabsichtigt, demnächst dem Ministerrathe diese Angelegenheit zur Erwägung zu unterbreiten.

Ausland.

Bukarest, 25. Oktober.

Deutschland. Die Rede, welche der deutsche Kronprinz anlässlich der jüngsten Sitzung der großen deutschen Freimaurer-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ gehalten hat, gewinnt durch ihren vom Geiste edler Freiheitsliebe und schöner Menschlichkeit getragenen Inhalt um so mehr an Epoche machender Bedeutung, als eben jetzt die reaktionäre Partei den allerdings lächerlichen Versuch machte, den Kronprinzen des deutschen Reiches als einen der Ihrigen zu reklamieren. Denn geht man auch zu weit, wenn man jene Unabhängigkeit der kronprinzlichen Hofhaltung von den wechselnden Strömungen der Bismarck'schen Politik, welche Männer wie Forckenbeck und Eulenburg auch dann noch gerne gesehene Gäste im Palais des deutschen Thronfolgers sein ließ, als der Reichszanzer dieselben förmlich in die Acht erklärt hatte, als eine nicht zu überbrückende Kluft zwischen dem Kronprinzen und dem selbstherrlichen eisernen Kanzler erklärt, so liegt es doch klar auf der Hand, daß Ersterer mit der momentanen Richtung der Reichsregierung und den Plänen der Reaktion schlechterdings nichts gemein haben kann und will. Und darin liegt schließlich ein so großer Trost für die Freunde einer freiheitlichen Entwicklung des deutschen Einheitsstaates, daß sie darüber so mancher Trübsal vergessen können, welche die Ungunst des Augenblickes bringt. Uebrigens steht es trotz der rührigen Agitation der reaktionären Parteien mit den Aussichten der Liberalen lange nicht so schlimm, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Zwischen den verschiedenen Fraktionen der Antifortschritler, von welchen nur das ultramontane Zentrum über eine einheitliche Organisation verfügt, herrscht keine Einigkeit und kein Vertrauen und wenn sich die Konservativen und Freikonservativen nicht ganz in das Schlepptau der Herren Windthorst und Schorlemer-Mst nehmen lassen wollen, so werden sie bei den Wahlen in sehr vielen Fällen einen sehr harten Stand haben. Zwischen Zentrum und konservativer Junkerpartei scheint nun zwar eine Art von Allianz zu bestehen — die Freikonservativen aber, oder wie man sie auch zu nennen pflegt: die Bismarckianer ohne Umschreibung, dürften ganz auf sich selbst und auf die allerdings nicht gering anzuschlagende Unterstützung der Regierung angewiesen sein. Am schlechtesten steht es — da von einer Partei Henricis füglich nicht gesprochen werden kann — mit der christlich-sozialen Reaktion des Popredigers Stöcker, welchen der Sozialdemokrat Mehring in einem offenen Briefe nicht mit Unrecht als einen politischen Clown bezeichnete, dessen Wahlsieg im Staate die Despotie, in der Kirche das Nudertum, in der Wissenschaft die tendenziöse Versumpfung und in der nationalen Wirttschaft das schändlichste Sonderinteressenthum der Junker und Pfaffen bedeuten würde. Als charakteristisches Kennzeichen der Stimmung, wie sie selbst in höheren Beamtentreisen der Bismarck'schen Politik gegenüber zum Ausdruck gelangt, kann folgende Meldung dienen. In einer der letzten fortschrittfeindlichen Wählerversammlungen machte Jemand die Mittheilung, daß er bei einer Rundreise zur Sammlung von Beiträgen auch zu einem preussischen geheimen Ober-Regierungsrath gekommen sei, der ihm auf seine Bitte erwidert habe, er betrachte das Vorgehen der Regierung als ein „revolutionäres“ und werde nichts geben. Auf die Frage, ob er diese seine Aeußerung in einer Versammlung öffentlich wiederholen werde, erwiderte Jener: „Das wohl nicht, wohl aber meinem Minister gegenüber.“ Wo ein solcher Grundstock des Beamtenthums vorhanden ist, darf man um den endlichen Sieg der liberalen Staatsidee nicht in Sorge sein.

Oesterreich-Ungarn. Wie unseren Lesern erinnerlich ist, hat das „Bukarester Tagblatt“ in seinem Nachrufe auf Baron Haymerle die individuelle Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Annäherung Oesterreich-Ungarns an Rußland, durch welche den Wünschen der Slaven Oesterreichs mit alleiniger Ausnahme der Polen auch in Bezug auf die äußere Politik wenigstens theilweise Genüge geleistet wurde, weit weniger den Intentionen Haymerles entsprach, als die Anbahnung einer italienisch-österreichischen Allianz. Diese unsere Anschauung wird nun durch einen Wiener Offiziosus der Prager „Politik“ bestätigt, welcher sich bei Besprechung der Reise König Humberts nach Wien folgendermaßen äußert: „Heute darf es, ohne irgend eine schuldige Rücksicht zu verletzen, ausgesprochen werden, daß der verstorbene Minister des Aeußern, Baron Haymerle, von der Entrevue in Danzig, wenn auch nicht überrascht, so doch immerhin nicht ganz angenehm berührt wurde und daß sich seit diesem Momente alle seine Bemühungen darauf konzentrirten, die von Berlin aus lanzirte Entrevue des Kaisers Franz Joseph mit dem Czar Alexander mit allen erdenklichen Garantien des Erfolges für Oesterreich zu umgeben, wozu ihm eine vollständige Klarstellung des Verhältnisses unserer Monarchie zu Italien als Rückendeckung besonders geeignet schien, da man alsdann Rußland gegenüber vollkommen freie Hand hätte. Es wäre, wie die Dinge heute stehen, voreilig, mehr zu sagen, als daß die Begegnung mit König Humbert eine Haltestation auf dem Wege zur Begegnung mit dem Czar ist. Aber ich habe meine guten Gründe dazu, auch die Eventualität nicht vollkommen auszuschließen, daß unter Umständen die Begegnung mit dem Czar überhaupt unterbleiben könnte.“ Vorläufig wird von Petersburg die offenbar in Folge der Reise König Humberts erfolgte Vertagung der russisch-österreichischen Monarchenzusammenkunft dadurch weniger auffallend zu machen gesucht, daß man erklärt, die Frage dieser Vertagung sei erst nach erfolgter Rückkehr des Großfürsten Vladimir Alexandrowitsch aufgeworfen worden. Hierauf habe man sich dahin entschieden, daß es dem Kaiser von Oesterreich überlassen werde, den von ihm gewünschten Zeitpunkt bekanntzugeben, worauf dann die Dispositionen sofort erfolgen sollen, falls nicht „Hindernisse lokaler Art“ dazwischen treten. — Ueber die von der „W. Allg. Ztg.“ neuerdings aufs Tapet gebrachte Kandidatur Andraffy's um die Nachfolge Haymerles, welche in Budapest politisch Kreisen sehr ernsthaft besprochen werden soll, scheint in Budapest selbst gar nichts bekannt zu sein. Wenigstens weiß der „Pester Lloyd“ ebenso wenig darüber etwas zu berichten wie andere Blätter der ungarischen Hauptstadt, welchen man eine gewisse Vertraulichkeit mit den Vorgängen im auswärtigen Amte zuschreiben kann.

Frankreich. Das Gambetta sehr nahe stehende Journal „Paris“ dementirt die Gerüchte von einem angeblich nahe bevorstehenden Ministerwechsel im Sinne der Bildung eines Cabinets Gambetta. Nach der Aeußerung des zitierten Blattes zu urtheilen, daß vor Mitte November nichts dergartiges zu erwarten sei, scheint es aber Gambetta doch gelungen zu sein, die gegenwärtige Regierung zur Beibehaltung ihrer Aemter bis nach dem Zusammentritt der neuen Kammern zu bewegen. Gambetta selbst ist ganz im Gegensatz zu seiner sonstigen Mittheilbarkeit sehr schweigsam über seine speziellen Pläne und Absichten. Doch kann man an den Unterredungen, welche Gambetta in der letzten Zeit mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten hatte, sein Ministerprogramm in nachstehenden Punkten fixiren: 1) Revision der Verfassung, in Betreff des Senates; 2) Reform des Richterstandes; 3) Wehrpflicht für alle ohne Ausnahme und Vergünstigung; 4) Einziehung aller Güter aus toter Hand, welche die nicht ermächtigten Ordensgesellschaften unrechtmäßiger Weise besitzen; 5) Erweiterung der Gemeinderichte; 6) Berringerung solcher Steuern, welche die unbemittelten Klassen am meisten drücken. Von der Abschaffung des Kultusbudgets, des Konfordsats und den übrigen radikalen Forderungen will Gambetta vorderhand absehen. — Aus dem Wirral der Kriegsnachrichten von Tunis geht die eine Thatsache mit Bestimmtheit hervor, daß die Aufständischen nicht ihre Streitkräfte in Rahiruan oder einer noch südlich gelegenen Position ansammeln, um dort den Angriff der vereinigten französischen Kolonnen abzuwarten, sondern daß sie den marschirenden Kolonnen auf verschiedenen Wegen nicht ohne Erfolg entgegenzogen. Durch diese unvorhergesehene Initiative der Rebellen läuft der Plan des Generals Sauffier, der auf dem Grundsatz: „Getrennt marschiren, vereint schlagen“ beruhete, Gefahr, durchkreuzt zu werden, denn thatsächlich müssen die Getrennten sich bereits schlagen. Schwierigkeiten bereiten den Franzosen auch ihre Verwundeten, die sie vorläufig mit sich führen müssen und die vielleicht erst in acht bis zehn Tagen nach Susa gebracht werden können. Die großen Schwierigkeiten, die den Franzosen der Transport von Wasser und Lebensmitteln machen, sind für die Araber kaum vorhanden und man fürchtet deshalb, daß diese, während sie vor Rahiruan nicht standhalten, eine Umgehung machen und Tunis selbst und die Eisenbahn angreifen könnten, für deren Schutz nicht ausreichende Truppenmassen vorhanden wären. Zwar gehen täglich mehrere Bataillone aus Toulon und Marseille nach Tunis ab, aber aus Tunis kommt immer wieder der besorgte Ruf, daß deren noch lange nicht genug seien. Krankheiten und besonders Typhus fahren aber fort, in den Reihen der französischen Armee arge Verheerungen anzurichten, so daß man sich wohl erklären kann, daß die tunesische Unternehmung täglich verhafter wird. Man möchte sich gern aus ihr herausziehen, wenn man nur wüßte, wie man es mit Ehren anstellen sollte. Und dabei ist in absehbarer Zeit so gar kein Vortheil zu erhoffen; selbst die finanziellen Unternehmungen, mit denen Tunis regiert werden sollte, haben schlechte Aussichten, denn wer wird sein Geld in einem Lande anlegen, in welchem Aufruhr, Mord und Plünderung noch mindestens ein Menschenalter hindurch an der Tagesordnung bleiben werden? Jetzt, da die Dinge so schlimmen Gang genommen haben, will natürlich niemand die Schuld tragen.

England. Dubliner Telegramme vom 21. d. bestätigen die Meldung, daß das Hauptbureau der irischen Liga von London nach Frankreich verlegt werden dürfte. Vorläufig

hat die Liga ihre Thätigkeit auf irischem Boden unter Erlass eines Manifestes eingestellt, in welchem sie die Bevölkerung auffordert, den passiven Widerstand fortzusetzen, indessen von der Abhaltung öffentlicher Versammlungen vorläufig abzusehen — Nach Londoner Mittheilungen vom 22. d. ist es Mr. Gladstone nahegelegt worden, die Gefangenen aus den Reihen der irischen Landliga nach England transportiren und von einer englischen Jury aburtheilen zu lassen. Man scheint indessen, trotzdem sich dazu die gesetzliche Handhabe finden ließe, nicht geneigt, darauf einzugehen. Ob sich aber, falls man auf der Aburtheilung der Verhafteten in Irland selbst besteht, eine irische Jury finden wird, welche den Muth besitzt, in den Processen gegen die Führer der Liga ohne Furcht ihres Amtes zu walten, ist nach den Erfahrungen, die man im letzten Bannellproceß zu machen Gelegenheit hatte, zum Mindesten sehr zweifelhaft. Denn mag man auch die Wirkungen der Regierungsenergie noch so hoch ansehen — vorläufig ist in den Verhältnissen Irlands wenigstens insofern noch keine fühlbare Aenderung eingetreten, als die Panik vor der Liga noch immer vorhanden ist, eine Thatsache, für welche die Ueberfiedelung vieler irischer Großgrundbesitzer auf englischen Boden ein bereitetes Zeugniß gibt.

Lokal- und Distrikts-Nachrichten.

Bukarest, 25. Oktober.

Ihre Majestäten, der König und die Königin, werden in Fokschani bei Herrn Panait Puselcica auf ihr Absteigequartier nehmen.

Vom Hofe. Wie verlautet, werden Ihre Majestäten anlässlich der Reise nach Fokschani, auch Galatz und Roman und wahrscheinlich auch Jassy besuchen. — Seine Majestät der König hat seitens des Königs von Schweden und Norwegen ein Schreiben erhalten, worin derselbe die Vermählung seines Sohnes, des Kronprinzen von Schweden und Norwegen mit der Prinzessin Viktoria von Baden notifizirt. Ein gleiches Schreiben ist dem Könige seitens des Großherzogs von Baden zugekommen.

Personalnachrichten. Ministerpräsident, Herr J. Bratianu, trifft heute Abend hier ein. — Der Justizminister, Herr Ferechide, wird morgen aus Paris hier anlangen. — Der mit den Restaurierungsarbeiten der Kathedrale Curtea v'Argeß beauftragte Architekt, Herr v. Rouy, ist hier eingetroffen, um sich mit dem Unterrichtsminister über einige, die Arbeiten an der genannten Kirche betreffende Fragen zu besprechen. — Herr Voinescu, rum. Generalconsul in Budapest ist hier angekommen und im Hotel Ottetelechano abgetreten.

Ernennung. Herr C. Maracineanu ist zum Chef der Kanzlei des Ministers des Aeußern ernannt worden.

Inspektionsreise. Der Chef des Militärhofstaates Sr. Majestät des Königs, General Crezeanu, ist behufs Inspizierung der Armee nach der Moldau abgereist.

Schulnachricht. Der Schulinspektor, Herr J. Heraşcu, hat gestern dem Unterrichtsminister den Bericht über die Unterjuchung der in der Lehrerbildungsanstalt von Turn-Severin vorgekommenen Mißbräuche überreicht.

Hymen. Vergangenen Sonntag fand in Craiova die Vermählung des rumänischen Generalconsuls in Pest, Herrn Farra und Fräulein Pageadi statt.

Falsche Hypothekarnoten. Wir haben unlängst berichtet, daß in Bukarest sehr viele falsche Hypothekarnoten zirkuliren. Aber auch in der Provinz und besonders in Tirgu-Jiu, Craiova und Rimnic sind in den jüngsten Tagen falsche Hypothekarnoten aufgetaucht. Die Polizei entwickelt eine energische Thätigkeit, um der Falschmünzbande, die ihre Verzweigungen in ganz Rumänien zu haben scheint, auf die Spur zu kommen. Die falschen Hypothekarnoten sind leicht dadurch zu erkennen, daß das Papier sich rauher als bei den echten anfühlt und daß die Wasserchrift theils gänzlich fehlt theils sehr undeutlich erscheint.

Selbstmord. Der Rentier, A. Chirilo, hat sich gestern mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Wie verlautet soll eine unheilbare Krankheit die Ursache des Selbstmordes sein.

Neue Glasfabrik. Unsere gestrige Notiz „Neue Glasfabrik“ müssen wir dahin berichtigen, daß die Fabrik nicht in Comarnik sondern in Azuga steht und schon seit 9 Monaten im Betriebe ist.

Eingefangener Gauner. Die Polizei hat vorige Nacht einen geriebenen Gauner, 33ig Feldmann, den sie seit lange gesucht hatte, abgefaßt.

Der berühmte Bandit Vasile Costache Dogar, welcher Monate hindurch an der Spitze einer bewaffneten Bande, die Distrikte Ilfov und Prahova unsicher machte, ist glücklich eingefangen worden. Seine letzte Heldthat hatte er Ende des Monats August dieses Jahres vollbracht, als er den Bewohnern des Dorfes Varesci ein förmliches Treffen lieferte, schließlich aber durch die Uebermacht, und nachdem seine Bande die ganze Munition verschossen hatte, zum Rückzug gezwungen wurde. Die Abfassung des Banditen ist dem Untersuchungsrichter J. Dobrescu zu verdanken, welcher, als er vor einigen Tagen den Schlupfwinkel Dogarus erfuhr, mit mehreren Polizisten sich dahin begab und den Banditen gefangen nahm.

Spielhöhle. Vorige Nacht wurde in der Strada Moşşilor 31 neuerdings eine Spielhöhle aufgehoben und die Kartenspieler verhaftet.

Bukarester Volksbewegung vom 27. September bis zum 3. Oktober a. St. Geburten: 120, darunter 16 jüdische Kinder; Todesfälle 88, darunter 11 Juden. Die Hauptursachen der Todesfälle waren Hals- und Brustkrankheiten.

Räuber im Kloster. Wie „Demotretol“ aus Blosesci meldet, hat in der Nacht vom 20. auf den 21. d. eine bis an die Zähne bewaffnete Räuberbande das Kloster Zamfira überfallen, und einen Geistlichen und mehrere Nonnen des genannten Klosters in grausamer Weise mißhandelt. Die Polizei hat zwar alle Maßregeln zur Abfassung der Räuber

ergriffen, bis jetzt ist ihr aber kein einziger aus der Bande in die Hände gefallen.

Der Preis einer Badra Wein beträgt in den Weinbergen in der Umgebung von Jassy 5 Francs loco. Zur Jassyer Zolldefraudation. Durch die Jassyer Zolldefraudation sind sämtliche Beamten der Jassyer Zollbehörde und sehr viele hervorragende Kaufleute kompromittirt. Die Untersuchung wird ein gewaltiges Material zu bewältigen haben, da, wie es scheint, die Unterschleife seit lange methodisch betrieben worden wären. Der mit der Untersuchung dieser Affaire betraute Untersuchungsrichter hatte sich eigens deshalb nach Bukarest begeben, wo er vorgestern angelangt war, und gestern in dieser Sache eine längere Unterredung mit dem Justizminister hatte.

Ämtliche Ständesnachrichten der Bukarester evangelischen Kirchengemeinde für die Monate August und September a. St.

- A. Trauungen: 1) James Bolton, Tischhinst, mit Caroline Krulifofski. — 2) Friedrich Wittmer, Aufsichtswalter in Florest, mit Caroline Bauer. — 3) Michael Lahni, Kiemer, mit Anna Kooz. — 4) Johann Klee, Gärtner, mit Henriette Paché. — 5) Charles Farandoz, Gärtner, mit Marie Lehyraz.

- B. Tausen: 1) Eugen, S. des Fleischhauers Johann Groß. 2) Anna Marie, T. des Schmieds Josef Grön. — 3) Bertha Sophie, T. des Spenglers August Bloch. — 4) Emil Wilhelm, S. des Klempners August Decher. — 5) Bernhard Hermann, S. des Gerbers Hermann Weithase. — 6) Alexander Michael Josef, S. des Kiemers Eduard Reisenauer. — 7) Carl, S. des Kiemers Andreas Göhring. — 8) Adolf, S. des Apothekers Traugott Witting. 9) Ludwig Georg Matthias, S. des Friseurs Ludwig Romel. — 10) Anna Marie, T. des Stellmachers Heinrich Redde. — 11) Victor Emanuel, S. des Restaurateurs Victor Böw. — 12) Ghéza, T. des Schlossers Josef Kovács. — 13) Otto, S. des Wäders Otto Gagel. — 14) Sophie, T. des Malers Leopold Bezel. — 15) Maria Rosa, T. des verstorbenen Sattlers Franz Zimmermann. — 16) Amalie Helene, T. des Friseurs Joh. Schutter. — 17) Bertha Marie Anna Ludovica, T. des Freiherrn Carl v. Schrötter. — 18) Carl Gerhard Leopold, S. des Freiherrn Otto v. Schrötter. — 19) Mathilde Helene, T. des Schlossers Ernst Häusler. — 20) Caroline Rosalie, T. des Vergolders Franz Preßler. — 21) Alexander Arthur, S. des Müllers Michael Prudner. — 22) Marie Anna, T. des Försters Theopil Happe in Magureni. 23) Elisabeth, T. des Tischlers Stephan Weber.

- C. Beerdigungen: 1) Catharine Petri, Witwe, 36 Jahre alt. — 2) Sigmund Wijinger, Schuster, 28 Jahre alt. — 3) Catharine Lotz, geb. Bartesch, Witwe, 75 J. alt. — 4) Marie Atesfi, geb. Bauer, Musikergattin, 44 J. alt. — 5) Wilhelm Thierh de Menoville, Kaufmann, 54 J. alt. — 6) August Bräutigam, Maler, 57 J. alt. — 7) Adolf Rattmeyer, Gelbgießer, 35 J. alt. — 8) Sara Pesh, geb. Schmidt, Maurerwitwe, 54 Jahre alt. — 9) Johann Kellner, Tagelöhner, 25 J. alt. — 10) Johann Gerger, Zimmermann, 50 J. alt. — 11) Bertha Sammel, 37 J. alt. — 12) Mathilde Sedes, 2 J. alt. — 13) Ghéza Kovács, 14 Tage alt. — 15) Johann Neustädter, Tuchmacher, 72 Jahre alt. — 16) Julius Stengel, 3 1/2 Monat alt. — 17) Otto Gagel, 1 Monat alt.

Theater- und Kunst-Notizen.

Zirkus Kremsler. Der Zirkus Kremsler übt allabendlich in ungeschwächter Weise seine Zugkraft auf das Publikum aus und reihen sich die Leistungen desselben auch in der That dem Besten an, was in diesem Genre geboten werden kann. Die Pferde sind prachtvoll und vorzüglich dressirt. Der Parforze-Reiter, Herr Alfred Voorn leistet geradezu Erstaunliches und nicht minder die Drathseiltänzerin, Fräulein Feeny, während die zahlreichen Klowns, darunter besonders der englische Clown Paul Wehhe, in ausgiebigster Weise die Nachmuskeln von Alt und Jung in Bewegung setzen. Besonders Beifall rief in der letzten Vorstellung das chinesische Fest hervor, in dem unter anderem Herr Kremsler dem Publikum ein hübsches und gut geschultes Corps de Ballet vorführte. Das Orchester ist vorzüglich, ebenso läßt die Beleuchtung nichts zu wünschen übrig.

Bunte Chronik.

Ein Opfer des Hungers. Aus Pest wird vom 21. d. gemeldet: Die 45jährige Tagelöhnerin Louise Lotz wurde heute Nachts in halb ohnmächtigem Zustande auf der Gasse liegend aufgefunden und ins Krankenhaus transportirt. Dasselbst zum Bewußtsein gebracht, gab sie an, schon seit Langem nichts Warmes und seit anderthalb Tagen gar nichts gegessen zu haben. Sie liegt bereits im Sterben.

Eisenbahnunglück. Aus Rom wird vom 22. d. telegrafirt: Heute um 3 Uhr Früh ist der direkte Eisenbahnzug von Spezzia nach Pisa zwischen Sarzara und Avenza aus einer noch unbekanntem Ursache entgleist. Man zählt einen Todten und zwanzig Verwundete. Die Minister Depretis und Verti, welche sich im Zuge befanden, kamen heil davon und trafen Abends mit fünfstündiger Verspätung in Rom ein.

Amerikanische Konturen. Die Amerikaner sind bekanntlich große Liebhaber der geistigen Produkte Europas, wenn sie dieselben unter Mißachtung der Autoren- und Verlegerrechte erlangen können. Ein drastisches Beispiel davon lieferten die amerikanischen Verleger gelegentlich der kürzlich in London erfolgten Herausgabe der neurevidirten Bibel. Mehrere Schiffe wurden nämlich mit genügendem Segel-, Drucker- und Buchbinder-Personale, dann mit allen Pressen, Maschinen und Materialien wohl ausgerüstet von Amerika aus auf verschiedenen Routen nach England entsendet. Sofort, wie die ersten Exemplare der Bibel in London erschienen und den amerikanischen Schiffen übermittelt waren, lichten diese die Anker. Raum auf hoher See angelangt, setzten die schwimmenden Werkstätten sich in Thätigkeit. Und so emsig wurde die Zeit der Ueberfahrt von England nach Amerika ausgefüllt, daß, als die Schiffe am amerikanischen Ufer landeten, sofort Hunderttausende von Bibeln fix und fertig den amerikanischen Verlegern übermittelt werden konnten.

Chinesisches. Die „Peking Zeitung“ veröffentlicht ein Dekret des Kaisers Kwang-su, in welchem derselbe seinem Volke ankündigt, daß die vor einigen Wochen erkrankte zweite Kaiserin-Regentin, Tzu-Hsi, sich

wieder erholt und neuerdings die Staatsgeschäfte übernommen hat. Das Dekret läßt nun über das Kollegium der Hofärzte (das selbe besteht aus vierundzwanzig chinesischen Aerzten, darunter auch einige Offiziere), welche die hohe Frau mit besonderer Sorgfalt gepflegt haben, da sie dieselbe z. B. täglich besucht und ihr dann einer nach dem anderen den Puls gefühlt, einen ganzen Regen von Auszeichnungen, als: Titel, Pfauenfedern, rote und blaue Köpfe u. s. w., niedergehen. — Ein zweites Dekret befehlt die Priester von Tien-Tsin, welche sich darüber beschwert hatten, daß die Regierung im Hofe des Tempels des Lebensgottes eine Kanonengießerei errichtete, „da der Rauch der Schlotte dem Gotte höchst unangenehm werden könnte“, daß sich auch die Götter, wenn es die Staatsinteressen erfordern, einige Unannehmlichkeiten gefallen lassen müssen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 24. Oktober. Gambetta wird nunmehr, wie bestimmt verlautet, erst nach den Debatten in der Kammer die Bildung des Kabinetts übernehmen. Die Zusammenkunft zwischen dem König von Italien und dem Kaiser von Oesterreich hat hier auf die gouvernementalen Kreise einen verstimmdenden Eindruck gemacht. Es verlautet bestimmt, daß von hier aus an Italien ein Allianzvertrag ergangen sei, die italienische Regierung soll aber erklärt haben, daß sie nicht in der Lage sei, in diesbezügliche Unterhandlungen eintreten zu können.

Tunis, 24. Oktober. Die drei französischen Kolonnen, welche von Tunis, Susa und Tebesa aufgebrochen sind, die erste von General Sauffier, die zweite von General Etienne und die dritte von General Jorgemol kommandirt, setzen den Marsch gegen Rahiruan fort, wo sie am 28. Oktober eintreffen dürften. Die Insurgenten bereiten sich vor die Engpässe jenseits von Turn-el-Karuba zu vertheidigen.

Tunis, 24. Oktober. Die tunesischen Soldaten des Ali Bey verweigern den Gehorsam und wollen nicht weiter marschiren. Der Kriegsminister Si-Selim Pascha ist ins tunesische Lager gesendet worden, um die Ordnung wieder herzustellen.

Handel und Verkehr.

Bukarester Geldmarkt vom 12. Okt. a. St. (24. Okt. neu.) Bei ganz geringfügigen Umsätzen fand ein kleiner Rückgang in Dacia-Romania und 5% Renten statt, welche per Ultimo à 487 beziehungsweise zu 90 1/4 ausgeben blieben. Nationalbank dagegen hatten eine kleine Avance zu verzeichnen und gingen auf 1765 hinauf. Recht bedenklich erscheint das jähe Fallen der leitenden Papiere an der Wiener Börse, da Creditactien zufolge heutigen Privattelegrammen circa fl. 6 einbüßten.

Eine Gesellschaft für Cementfabrikation ist hier gegründet worden. Die Fabrik wird in der Umgebung von Turn-Severin, wo der Boden reich an Kalkgehalt ist, errichtet werden.

Staatsfinanzielles. Die Staatseinnahmen vom 1. April bis zum 31. August 1881 betragen 36.264.046 Francs., um 4 Millionen mehr als die Einnahmen der entsprechenden Periode des Jahres 1880.

Rumänische Baugesellschaft. Herr Boraschira G. Scaromanga ist zum Vertreter der rumänischen Baugesellschaft in Braila ernannt worden. Demnächst werden auch in den anderen Städten des Landes Agenten der genannten Gesellschaft bestellt werden.

Getreidebericht vom 24. Oktober. Das anhaltende Regenwetter erschwert die Feldarbeiten und trägt dazu bei, den hier herrschenden Geschäftstillstand zu erhalten. Unser Export seawards ist wegen Mangel an Dampfern ein sehr schwacher und verhart in Folge dessen das Geschäft in Braila nach wie vor in flauer Tendenz.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Items include 2200 Chila Mais (58-60 lbs. Francs. 64-68.50), 180 Weizen (51 Francs. 87), 790 Korn (51-54 Francs. 67-80.50), Bohnen (22 Francs. pr. pCt. Ko. ohne Käufer), Gerste (1 Fr. pr. libra).

„La Bursa Romania“.

Samuel A. Marcus, Strada Lipsani 39, BUKAREST, beschäftigt sich mit der Umwechslung jeder Art Münzen, mit dem Incasso und der Auszahlung von Geldern, von und an alle öffentlichen Kassen, sowohl des In-, wie auch des Auslandes und effectuirt Aufträge aus den Provinzen prompt und pünktlich. Ueberrimmt Commissions-Geschäfte aus dem In- und Auslande und gewährt Darlehen gegen Depot von Gold Silber oder Werthgegenständen.

Table of exchange rates for Bukarest from 25. (13.) October. Columns: Rate, Gold, Waars. Items include 5% Rumän. Rente (amortis.), 5% Staats-Obligationen, 6% Rum. Eisenbahn-Obligationen, 7% Credit fone. cur., 7% urb., 8% Municipal-Obligat., Penions-Kasse-Obligationen (L. n. 300), Municipal-Boose (20 Francs.), Aktien der Versicherungsgesellschaft „Dacia-Romania“, Rumänischen Nationalbank, Türlenloose, Bezogene Obligationen (6% Staats-Obligationen, 2% Rumän. Rente), Diverse (Gold gegen Silber, Gold gegen Hypothekar-Scheine, Rumänische Bank-Billetts, Oesterreichische Gulden, Deutsche Mark, Französische Banknoten), Wiener Kurs (Napoleons'or, Dukat), Berliner Kurs (6% Rumänische Eisenbahn-Obligationen, 8% Dppenheim, Papier-Rubel), Pariser Kurs (5% Rumänisch Rente, Türlen-Boose), Adresse für Telegramme: Marcus. Banquier, Bukarest.

Lizitations-Ausschreibungen.

- „Monitorul official“ Nr. 149, 150 und 151. 15./27. Oktober. Lieferung von 800 Flanellen und 500 Paar ausgefertigten Stiefeln für das I Infanterie-Regiment in Ostrov. — Offerte an das Kriegsministerium und an die Regimentskanzlei in Ostrov. (Monit. offic. No. 217.) 15./27. Oktober. Verkauf von 12 Stück 4-jährigen Reitpferden an das 29. Dorobanzen-Regiment in „Dorohoiu.“ Offerte an das Kriegsministerium oder an die Regiments-Kanzlei in „Dorohoiu.“ (Mon. Off. Nr. 2830.) 15./27. Oktbr. Verkauf von 150 Pferden an das 10. Calarascen-Regiment. Offerte an das Kriegsministerium oder an das Regiments-Kommando in Giurgevo. 20. Oktober (1. November). Lieferung von 256 Flanellen und 256 Paar Flanell-Fußstiefeln für das 5. Artillerie-Regiment. Offerte an das Kriegsministerium oder an das Reg.-Kommando in Tulcea. (Mon. Off. Nr. 138.) 23. Oktober. (4. November.) Vergebung der Verköstigung der Sträflinge in den Strafanstalten „Telga“ und „Mislea.“ — Offerte an die Generaldirektion der Strafanstalten und an die Präfektur von Bra-hova. (Mon. offic. No. 5,400.) 30. Oktober. (11. November.) Vergebung der Verköstigung der Sträflinge in der Strafanstalt „Ducobag.“ — Offerte an die General-direktion der Strafanstalt und an die Präfektur von Dolj. (Monit. offic. No. 5,400.) 5./17. November. Lieferung größerer Quantitäten ausländischer Tabaksorten. — Offerte unter der Bezeichnung: „Ofertă de tutun și tabac pentru licitația de la 5. (17.) Noembrie 1881, precum și maroa și numărul eşantionelor“ — an die Generaldirektion des Tabak- und Salz-Monopols. 10./22. November. Vergebung der Hafenaubarbeiten im Hafen von Corabia im Kostenvoranschlage von 306,531 Francs. Kauktion: 15,303 Francs. Offerte an das Ministerium für Aebau, Handel und öffentl. Arbeiten und an die Präfektur in Romanati. (Mon. Off. Nr. 11,719.)

Angekommene Fremde.

Table of arrivals. Columns: Name, Title, Origin. Includes Grand Hotel John Müller (früher Drost), Herr Ritter v. Dumba, Reichstags-Deputirter aus Wien, Herr v. Balaschano, Proprietair aus Stolnici, v. Arensdorf, Proprietair aus Odessa, Hotel Dterelehano, Herr Resnovan, Oberst aus Jassy, Graf, Kaufmann aus Braila, Christachi Naum Proprietair aus Bistriti, Herr A. Polmidis, Pächter aus Leslin, Seculesco, Lieutenant aus Craiova, Boinescu, General Consul aus Budapest, Hotel Regal, Herr Poliso, Proprietair aus Craiova, Dohociu, Proprietair aus Galaz, Samchoff, Kaufmann aus Braila, Verdan, General aus Bukarest.

Rumänische Eisenbahnen.

Abgang und Ankunft der Passagierzüge von, resp. in Bukarest.

- Nach Bloeeci, Buzen, Jocsani, Roman, Jassy und nach Braila Galaz etc.: 10 Uhr Vormittags, Personenzug; 10 Uhr 45 Min Nachts, Eilzug. Nach Bloeeci, Campina, Sinaia, Predeal, Kronstadt etc.: 7 Uhr 15 Min. Morgens, Eilzug; 5 Uhr 30 Min. Nachmittags, gemischter Zug. Nach Bitesti, Craiova, T-Severin, Berciorova etc.: 8 Uhr 15 Min. Morgens Eilzug u. 4 Uhr 45 Min. Nachmittags Personenzug. Nach Giurgevo: 7 Uhr 30 Min. Morgens und 6 Uhr 20 Min. Abends. Von Jassy, Roman, Jocsani, Buzen, Bloeeci und von Galaz, Braila etc.: 6 Uhr 30 Min. Morgens, Eilzug; 8 Uhr Abends, Personenzug. Von Kronstadt, Predeal, Sinaia, Campina, Bloeeci etc.: 12 Uhr Mittags gemischter Zug; 10 Uhr 25 Min. Abends, gem. Zug. Von Berciorova, Turn-Severin, Craiova, Bitesti etc.: 9 Uhr Abends Eilzug und 11 Uhr Vormittags Personenzug. Von Giurgevo: 9 Uhr 5 Min. Morgens u. 7 Uhr 55 Min. Abends.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem gestrigen Artikel über Bluntzschli soll es in Zeile 20 statt „verrichtete“ verdichtete und in Zeile 44 anstatt „sachliche Größe“, schlichte Größe heißen.

Mittheilungen vom und für's Publikum!

Moos-Pflanzen-Saft. (Außerordentlich wichtig.) Für Brust- und an hartnäckigem Husten Leidende ist das von den Aerzten bisher als das beste anerkannte und von überraschenden Erfolgen gekrönte Heilmittel (in allen Stadien der Lungentuberkeln, Lufttröhrentararrh, chronischen Husten oder Heiserkeit) Moospflanzen-saft von Dr. Miller. Die leidende Menschheit besitzt in diesem Medicament ein äußerst werthvolles Mittel für die Brust, für dessen sichere Heilkraft darin der Beweis liegt, daß es sich seit der kurzen Zeit seines Bestandes, trotz der so überaus gepriesenen und anempfohlenen Mittel, überall Bahn gebrochen hat. Zu Originaltiegeln für Kinder und Erwachsene. Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung 2 Francs. General-Depot für Rumänien bei Herrn Brus, Pharmacia „La Speranta“ in Bukarest.

Präservativ-Balsam. Die richtige Auswahl der Speisen un, Getränke ist von großer Wichtigkeit für das Wohlbefinden der Menschen besonders deshalb, da in dieser Beziehung die kleinste Unachtsamkeit in erster Linie die Verdauungsorgane schwächt, deren Vernachlässigung sehr oft langwierige Magenleiden nach sich zieht. Nachdem jedoch derartige Unachtsamkeiten selbst bei der größten Vorsicht unausweichlich sind, so machen wir auf Dr. Miller's in Wien im Jahre 1868 behördlich geprüften Präservativbalsam gegen Krämpfe aufmerksam, welcher die Funktionen des Magens regelt, wie immer geartete hitzige und chronische Entzündungen des Magens und der Gedärme, das Erbrechen, die Diarrhöe, Blähigkeit, alle Arten Magenleiden, Appetitlosigkeit, Magenatarrhe in auffallend kurzer Zeit bebt. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Francs. 5. — Eines halben Fläschchens Francs. 2 50. General-Depot für Rumänien bei Herrn Brus, Pharmacia „La Speranta“ in Bukarest. [581] 31—52

Wir machen hierdurch auf die in heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Boose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloofung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbestanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne alleits bekannt ist.

Bukarester

Unterhaltungs - Anzeiger

Mittwoch den 26./14. Oktober.

National-Theater.

Cazaci și Poloni

Dramă în 5 acte cu mare spectacol de D. Derouledé.
Dupe a 12 editiune musica melodrame, cuplete, Marsuri de D-nu Ștefănescu.

Birkus A. Arembser

Große

Galla-Vorstellung

mit abwechselndem Programm

(Näheres die Anschlagzettel)

Anfang 8 1/2 Uhr Abends.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge Beschlußes des hiesigen k. k. öst.-ung. Konsulates ddo. 4. Oktober l. J. Nr. 8760 am 30. l. M. u. St. 11 Uhr Vormittags im Hause der Frau Schlatter, Str. Stirbey-Roda Nr. 33, mit der öffentlichen Versteigerung der nach dem hier verablebten öst.-ung. Staatsangehörigen Herrn Wilhelm Thiery de Menonville hinterbliebenen Nachlassgegenstände, bestehend in verschiedenen Wohnungseinrichtungsgegenständen, Büchern, einigen ganz neuen Bronze-Statuen, einem Salon-Springbrunnen, einem eisernen Bahnwächter-Häuschen sammt kompletter Einrichtung, Stahl-, Eisen-, Messing und Blech-Mustern, Schmieröl für Maschinen, sowie diversen Patronen und Hülsen begonnen wird, und an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung hintangegeben werden.

Die Kauflustigen werden hiemit eingeladen, am bezeichneten Orte sich einzufinden, woselbst auch die zum Verkauf kommenden Gegenstände schon von jetzt ab täglich zur Ansicht ausgestellt sind.

Bukarest, 15. Oktober n. St. 1881

Georg Gletz

Seilbietungs-Delegirter

[1078] 2-3

Meidinger-Ofen.

Regulier-, Füll- und Ventilations-Ofen.

Große rasche Heizkraft bei geringer Ofengröße; vollständigste und einfachste Regulirbarkeit der Verbrennung; beliebig lange Dauer des Feuers; höchst einfache Bedienung und Wegfall aller Zugens; Beseitigung der lästigen strahlenden Wärme; billigste Heizung und lange Dauer des Ofens; gute Lüftung bei Anwendung des Ventilationsrohrs. Heizung bis zu drei Zimmer durch einen Ofen. Central-Heizungen für ganze Gebäude.

Die Schutzmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thür eingegossen.



Prospecte und Preislisten gratis und franko.

Fabrik für Meidinger Ofen u. Hausgeräte:

H. HEIM, Wien, Kärntnerstrasse Nr. 40.

Niederlage in Bukarest bei APPEL & Cie., Strada Covaci Nr. 1. (883) 22-40

HOTEL ROMANIA

Strada mare in Galatz

Hotel ersten Ranges, vom Gefertigten neu renovirt, im Centrum der Stadt, unweit der Post, Börse dem Theater und den Behörden gelegen, empfiehlt einem P. T. reisenden Publikum seine mit allem Komfort eingerichteten Zimmer von Fres. 250 aufwärts. Dasselbst Restauration mit vorzüglicher romänisch-französisch- und deutscher Küche. Zeitungen in allen moderneren Sprachen liegen auf. Um geneigten Zuspruch bittet

[1051] 10-28

JOSEF KRIPS.

Echte Kapseln „RICORD“

von Favrot,

aus Copahu und Goudron.

Diese Kapseln besitzen die Eigenschaften des Goudron vereinigt mit den anti-blennorrhagischen des Copahu. Sie belästigen weder den Magen, noch verursachen sie Diarrhoe oder Uebelkeiten; sie sind das beste Mittel bei der Behandlung der ankessenden Affectionen beider Geschlechter, veralteter u. neuer Flüsse, Blasen-Katarre u. Harn-Beschwerden.

Gegen das Ende der Cur und nach Verschwinden des Schmerzes ist die tonische und adstringirende Injektion Ricord das untrüglichste Mittel, die Heilung zu vollenden und Rückfälle zu verhindern.

Haupt-Depot, Apotheke Favrot, rue Richelieu, 102, à Paris. Verkauf in den Apotheken, in Bukarest: Ribbörfer, Zürner; in Jassy: Racovis, Konya; in Galatz: Tatujschi, Marino Kurto; in Braila: Petalis, Kaufm.; in Craiova: F. Pohl; in Ploesti: Schuller; in Verlab: Brettner. [780] 21-52

Wer sich gut und elegant kleiden will für die Herbst- und Winter-Saison

Grand Bazar de Roumanie

7, Șelari-gasse 7,

wo die größte Auswahl fertiger Herbst- und Winter-Anzüge, Ueberzieher, Winter-Hüte etc. aus den allerbesten Stoffen und aus eigener Erzeugung angelangt und zu den annehmbarsten Preisen zu haben sind.

NB. Es wird gebeten nur Șelari-gasse Nr. 7 beachten zu wollen. [1027] 13-39

Hotel Regal

Strada Academiei in Bukarest.

(Eigenthümer F. Kövesdy.)

Neu eröffnetes Hotel ersten Ranges der Hauptstadt.

Café und Restaurant

in komfortabelster Einrichtung, 54 größere und kleinere elegante Salons und Fremdenzimmer; prompte Bedienung.

Angezeichnete französische, deutsche und rumänische Küche, exquisite in- und ausländische Weine. Täglich frisch bereitetes Wiener Gefrorenes der beliebtesten Sorten, ebenso Dreher'sches Doppel-Märzen-Bier feinsten Qualität. Um geneigten Zuspruch bittet

[933] 32-100

J. Bussert, Direktor.

Café Smardan

in der Straße gleichen Namens (Deutsche Gasse)

Echtes Steinbrucher Bier

aus dem Depot der Ersten ungarischen Aktien-Brauerei am hiesigen Platze, vertreten durch die Herren ARMAND & JACQUES SLAMA.

Das Glas 25 Centimes.

Preis über die Straße die Vla Fres. 1-20.

(987) 25-30

MORITZ REISER.

ROB BOYVEAU LAFFECTEUR.

Genehmigt in Oesterreich, Frankreich, Belgien, Russland.

Dieser gänzlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzte, blutreinigende Syrup ist durch die Unterschrift des Dr. Giraudon von St. Gervais als echt garantirt und wird schon seit mehr als hundert Jahren (1778) in Anwendung gebracht gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut herrühren, wie Flechten, Skropheln, Rhachitis, Geschwüre, Verstopfungen. — In allen grösseren Apotheken. — Generaldepôt in Paris, 12, rue Richer. (779) 20-52

Man biete dem Glücke die Hand!

400.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die hiesiger große Geld-Verloosung, welche vom Staete genehmigt u. garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen 50.800 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark 400.000 speciell aber

1 Gewinn à M.	250.000	1 Gewinn à M.	12.000
1 " " à M.	150.000	23 " " à M.	10.000
1 " " à M.	100.000	3 " " à M.	8.000
1 " " à M.	60.000	55 " " à M.	5.000
1 " " à M.	50.000	109 " " à M.	3.000
2 " " à M.	40.000	212 " " à M.	2.000
3 " " à M.	30.000	533 " " à M.	1.000
1 " " à M.	25.000	1.074 " " à M.	500
4 " " à M.	20.000	29.115 " " à M.	138
7 " " à M.	15.000	etc.	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staete garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder Lei 8.—
1 halbes " " " 3 " " 4.—
1 viertel " " " 1 1/2 " " 2.—

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Post-Einzahlung des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen veranlaßt werden.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000, etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jenseitfalls vor dem 31. Oktober d. J. zukommen zu lassen

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

[1057 a] 7-7

D. O.

Galerie von

Kunst- und Naturseltenheiten

Strada Plevnei in der grossen Schauhütte.



Die erste Ausstellung ist nur noch kurze Zeit zu sehen, dann folgt die zweite Ausstellung mit sehr interessanten Gegenständen. Das kleinste Geschwisterpaar der Welt produziert heute neue Zauberkünste. Alles andere bekannt. Entree sammt Präsent 50 Bani

(1087) Hochachtungsvoll 4-8

C. Wodraschka.

Einladung zur Betheligung

an den Gewinn-Chancen der vom Staete Hamburg garantirten unter grossen Geldlotterie, in welcher

9 Millionen 140,340 Mark

innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden müssen. Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält 100.000 Loosen 50.800 Gewinne und zwar ev.

400,000 Mark,

speziell aber			
1 Gewinn à M.	250.000	3 Gewinne à M.	8.000
1 " " à "	150.000	3 " " à "	6.000
1 " " à "	100.000	55 " " à "	5.000
1 " " à "	60.000	5 " " à "	4.000
1 " " à "	50.000	109 " " à "	3.000
2 " " à "	40.000	212 " " à "	2.000
3 " " à "	30.000	10 " " à "	1.500
1 " " à "	25.000	2 " " à "	1.200
4 " " à "	20.000	533 " " à "	1.000
7 " " à "	15.000	1074 " " à "	500
1 " " à "	12.000	100 " " à "	300
23 " " à "	10.000	29115 " " à "	138
	etc.		etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen Geldverloosung kostet:

das ganze Originalloos nur 6 Mark oder fl. 3 1/2 ö. B.-N.
das halbe " " " 3 " " " 1 1/4 " "
das viertel " " " 1 1/2 " " " 90 Kr. " "

und werden diese vom Staete garantirten Originalloose gegen Einsendung oder Post-Einzahlung des Betrages nach den entferntesten Gegenden von mir franko versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit grosse Gewinne von Mk. 125.000, 80.000 mehrere von 30.000, 20.000, 10.000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniss der grossen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glücksversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan, aus welchem sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch meine Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls

vor dem 15. November d. J.

vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

Josef Steindecker,

Bank- & Wechsel-Geschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus Josef Steindecker — überall als solid und reell bekannt — hat besondere Reclamen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrliches Publikum aufmerksam gemacht wird. (1095 a) 1-3

Neueste Erfindungen gegen

Impotenz!!

Prospecte gratis, verschlossen, jedoch unfrankirt sendend: Bajatti in Nürnberg (Deutschland). — Korrespondenz deutsch, französisch oder italienisch erbeten. [1041] 4

Radikal-Kuren

in noch so veraltet. Harnröhren- u. Blasenleiden, Geschwüren, Syphilis, Nasen-, Hals- und Hautkrankheiten u. Manneschwäche

in allen Folgen der Selbstschwächung, Samenfluß, Pollutionen, Ueberreizung, Nerven-Krankheiten, weissen Fluß und anderen Damenleiden, Hämorrhoiden und Drüsen leitet schonend mit gewissenhafter Sorgfalt und daher vielfach dokumentirtem bestem Erfolge

Dr. GROSS,

emer. Sekundararzt der betreffenden Fachabtheilung des Krankenhauses, Wien, Stadt, Rothenturmstrasse 11,

von 10-5 und meistentheils auch [1058] brieflich. 3-50

Zu vermieten!

Eine größere und eine kleinere Wohnung möblirt oder unmöblirt. Auch ein größeres Cassen-Lokal. Strada Akademie Nr. 14 im Dr. Steiner'schen Hause. (1080) 8-20

A. J. Rosenfeldt

Professor der Schwedischen Heilgymnastik und Massage Hotel Fiesci Nr. 6. [1094] 1-3

Ein junges Mädchen,

Französin, 14-15 Jahre alt, wird in einem deutschen Hause zu einem Kinde von 3 Jahren behufs Beaufsichtigung desselben sofort acceptirt. Auskunft bei der Administration des „Tagblatt.“ [824]

Prof. Hieber unterrichtet

im Englischen, Französischen, Italienischen und Deutschen in distinguirten Familien nach seiner probaten interlokutorischen Methode.

Adressen übernimmt aus Gefälligkeit die Redaktion d. Blattes und die Buchhandlung Szöldöffy.

[1089] 2-3

Stelle-Gesuch.

Ein Deutscher, absolvirter Jurist und Philosoph wünscht unter billigen Bedingungen durch 2 Vormittagsstunden Unterricht in der deutschen Sprache zu ertheilen. Näheres bei der Administration dieses Blattes. [1052]

Zu vermieten!

Von St. Dumitru ab, eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, 1 Vorzimmer 1 Küche und 1 Keller in der Strada Silvidelor Nr. 6. Näheres hierüber, Strada Isvor Nr. 19. [1064]

Geheime

KRANKHEITEN

Syphilis und Geschwüre jeder Art, Harnröhren- und weissen Fluß, Hautausschläge, heilt ohne Berufsstörung gründlich und schmerzlos [1045] 10-40

Dr. SALTER

Mitglied der Wiener med. Facultät

JIGNITZA

Strada Sf. Joan nou No. 1

(neben Hotel Patria).

Ordination v. 8-9 Uhr Vm.

und von 3-5 Uhr Nachm.